

Landesverband Hessen
1. Vorsitzende Dr. Marion Clausen
Heinrich-Heine-Str. 7
35091 Cölbe
Tel.: 06421/690713
marion.clausen@gmail.com

**An die
Latein- und Griechischlehrerinnen
und -lehrer in Hessen**

Cölbe, den 10. September 2019

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit lade ich Sie herzlich ein zum diesjährigen Altphilologentag, den der DAV Hessen zusammen mit der Marburger Klassischen Philologie ausrichtet. Er findet statt am 02.11.2019 im Hörsaalgebäude der Philipps-Universität Marburg (Biegenstraße 14).

Wir haben die Struktur des vergangenen Jahres übernommen, so dass nach dem Vortrag am Vormittag Mitgliederversammlung sowie Latein- und Griechischforen stattfinden werden und die beiden Workshop-Phasen am Nachmittag.

Da sich die Austauschforen Latein und Griechisch als sehr erfolgreich erwiesen haben, werden wir diese auch in diesem Jahr wieder mit unterschiedlichen Schwerpunkten anbieten. Wir erhoffen uns eine rege Teilnahme sowohl bei der Mitgliederversammlung als auch beim Latein- und Griechischforum.

Senden Sie uns Ihre **Anmeldung** – bitte **möglichst nur per E-Mail** an: marion.clausen@gmail.com – bis **spätestens zum 20.10.2019, möglichst aber früher**. Geben Sie dabei bitte **Name, Adresse** und **Mitgliedschaft im DAV** an und (für unsere Planung) bitte auch **die voraussichtlich gewünschten Workshops**. Der Verband und auch unsere Fortbildung ist beim Landesschulamt akkreditiert. Deshalb müssen Sie nach der Veranstaltung einen Evaluationsbogen ausfüllen und erhalten dann Ihre Teilnahmebescheinigung mit Namen versehen. Zur Deckung unserer Unkosten werden wir von **Nichtmitgliedern** einen **Tagungsbeitrag von 20 €** erheben. Alternativ können Sie für den **Jahresbeitrag in gleicher Höhe** Mitglied werden und so unsere Arbeit langfristig sichern. Sprechen Sie uns gerne an!

Eröffnungsvortrag

Herr Prof. Dr. Peter von Möllendorff: *De mortuis nil nisi bene?* Kynischer Diskurs in Lukians *Totengesprächen*

Die *Totengespräche* gehören zu den bis in die Postmoderne meistrezipierten Texten Lukians und gelten gern als Beispiel seiner angeblich typischen satirischen Auseinandersetzung mit seiner Zeit, aber auch seiner respektlosen Einstellung gegenüber der historischen und mythischen Tradition. Tatsächlich unterscheidet sich das „Original“ aber in wesentlichen Momenten von seiner späteren Verarbeitung, etwa bei Fénelon, Fontenelle und Faßmann, und auch die polemische Haltung, mit der die kynischen Protagonisten der Totengespräche sich ihren Mitmenschen nähern, erweist sich bei genauerem Hinsehen gerade durch ihren ungewöhnlichen Kontext, das Totenreich, als problematisch. Der Vortrag möchte die Doppelbödigkeit dieser kurzen Dialoge sichtbar machen.

Austauschforen Latein / Griechisch

Da wir uns als Latein- und Griechisch-Lehrerinnen und -Lehrer je nach Schulform und Einsatzort vor sehr unterschiedliche Aufgaben gestellt sehen, wollen wir beim diesjährigen Altphilologentag wieder ein Angebot zum Austausch bereitstellen, bei dem sich jede Kollegin und jeder Kollege in eine Arbeitsgruppe einwählen kann, die ihren und seinen Bedürfnissen am besten entspricht. Hier soll zu aktuellen Themen, die den altsprachlichen Unterricht betreffen, ein Austausch der Mitglieder ermöglicht werden, aus dem sich strategische Schwerpunkte unserer künftigen Arbeit ergeben können.

Folgende Arbeitsgruppen sind vorgesehen, die u.a. von Mitgliedern des Vorstandes moderiert werden:

1. Herr Bernd Mersmann, Herr Marc Andre Ziegler: Bunte Bausteine für gelingendes Latein

In einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft und einer damit für unsere Schülerinnen und Schüler verbundenen schnellen Welt sieht sich die Fremdsprache Latein einem erhöhten (Rechtfertigungs-) Druck ausgesetzt.

Durch verschiedene Maßnahmen im Bereich der Unterrichtsgestaltung, Schullaufbahnorganisation und Öffentlichkeitsarbeit bemüht sich die Fachschaft „Alte Sprachen“ an der Fuldaer Rabanus-Maurus-Schule (mit Erfolg), nicht nur die Schülerzahlen konstant hoch zu halten, sondern Latein auch für die pädagogischen Herausforderungen heutiger Schülergenerationen attraktiv zu machen.

Einige dieser Bausteine sollen kurz vorgestellt werden. Anregungen und Kritik der Teilnehmer sind in einer offenen Diskussion willkommen.

2. Herr Christof Höhler, Herr Orm Lahann (Fachleiter für Latein/Griechisch an den Studienseminaren Darmstadt/Frankfurt/Wiesbaden): Aus der Praxis für die Praxis - Sprachreflexion und Sprachsensibilität im Lateinunterricht – Entwicklungstendenzen in der Fachdidaktik

Der Gesprächskreis möchte den Kolleginnen und Kollegen einen Überblick über die Themen und Aspekte, die die LiV während ihrer Ausbildung bewegen und sie vor Herausforderungen stellen, geben. In Anlehnung an die von Prof. Kipf formulierten Entwicklungstendenzen (Forum Classicum 2/2019) geht es um Erfahrungen aus dem Ausbildungsbereich, besonders um die Themen

- Heterogenität als Herausforderung
- Sprachsensibilität im Lateinunterricht: eine Chance für eine ganzheitliche Sprachbildung im Kontext "Schule und Leben"
- Schulformsensibler Lateinunterricht

Im zweiten Teil soll im Gespräch gemäß den Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Fokus auf ein bis zwei der o.a. didaktischen Herausforderungen gelegt werden.

3. Frau Dr. Marion Clausen, Herr Dr. Gerhard Köhler, Frau Dr. Irene Polke: Austauschforum Griechisch

Auch in diesem Jahr moderieren Mitglieder der Fachkommission Landesabitur Griechisch wieder das Austauschforum für die Griechischlehrer/innen Hessens, das in den vergangenen Jahren stets auf allgemeinen Zuspruch gestoßen ist.

Der genaue Ablauf des Forums hängt auch von den Wünschen und Anliegen der Teilnehmenden ab. Die Fachkommission wird über aktuelle Entwicklungen im Landesabitur informieren. Auch über die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft der Schulen mit altsprachlichem Profil und die Kooperation mit den Universitäten soll bei dieser Gelegenheit informiert werden. Je nach Zeit und Bedarf könnte auch ein evaluierender Austausch über die Angebote bei den *Philhellenia* stattfinden.

Ziel des Austauschforums ist es, Anregungen und Ideen zu sammeln und so die Bewahrung und Weiterentwicklung des altsprachlichen Unterrichts in Hessen zu unterstützen. Gleichzeitig dient das Forum zur besseren Vernetzung der Griechischlehrer/innen Hessens.

Für eine gelingende Vernetzung wäre es wünschenswert, wenn alle Griechischfachschaften Hessens, nach Möglichkeit wieder wenigstens eine/n Vertreter/in zu dem Austauschforum entsenden.

Workshops

Herr Prof. Dr. Hans Bernsdorff: Die Chorlieder: Abweg oder Chance der Tragikerlektüre? Mit einem Ausblick auf Vergils Rezeption

Die lyrischen Passagen der Tragödie eröffnen die Chance der intensiven Lektüre von komplexen sprachlichen Kunstwerken, die in sich abgeschlossen sind, gleichwohl aber die Bühnenhandlung reflektieren. Nirgendwo wird der musikalische Charakter der Tragödie und ihre Verankerung in Sprache und Gedankenwelt der vorangegangenen lyrischen Tradition deutlicher als hier. Im Workshop sollen an Hand ausgewählter Beispiele einige Anregungen zur Behandlung im Unterricht gegeben werden, wobei Ansätze der jüngeren Forschung zu berücksichtigen sind, welche die Chorlyrik der Tragödie stärker in der Nachfolge der archaischen Lyrik betrachten. Besondere Beachtung sollen freilich Chorlieder als Gegenstand der Rezeption in späterer, auch römischer Literatur finden; dazu wird eine Deutung zur Diskussion gestellt, nach der das berühmte Lied auf die Allmacht des Eros in der Antigone des Sophokles (781-805) auf Vergils Darstellung der Liebe in den *Georgica* gewirkt hat.

Frau Dr. Heike Bottler: Die Didaktik des Eduard Bornemann (14.06.1894 – 03.05.1976) oder das Ende der großen Erzählungen

Die stetige Warnung vor der grammatikbasierten Übersetzung (Konstruktionsmethode) ist in der Didaktik der Alten Sprachen allgegenwärtig: Grammatikkenntnis sei keine Voraussetzung für korrektes Textverständnis, sie sei sogar für das Übersetzen hinderlich. Woher kommt der Abgesang auf das philologische Übersetzen? Unter Zuhilfenahme der bornemannschen Didaktik als Kontrastfolie – Bornemann sah noch in dem Konstruieren die *ultima ratio* – werden drei Erklärungsmodelle vorgestellt: 1. Die Erosion der Kausalität in der aktuellen Didaktik durch kontraintuitive Methodenvorschläge (z.B. Funktion vor Form). 2. Der in der Translationswissenschaft vollzogene Wechsel von äquivalenzorientierter zu rezipientenorientierter Übersetzung (WhatsApp-Emojis). 3. Der Legitimationsdruck der Klassischen Philologie als Folge des heutigen Patchwork-Denkens, das seine philosophische Grundierung bei Philosophen wie Jean-François Lyotard gefunden hat.

Frau Dr. Veronika Brandis, Veronika Lütkenhaus et alii: Antike Metrik musikalisch verstanden – Vortrag mit Musik

Zu schwierig erscheint vielen Lernenden, oftmals gerade guten Lateinern, das metrische Lesen lateinischer Verse, als dass es selbständig – schon gar nicht vom Blatt – gemeistert werden könnte. Als Lehrperson ist man in diesem Fall geneigt, lateinische Verse wie Kombinationsaufgaben skandieren zu lassen und das Vorlesen denjenigen Lernenden zu überlassen, die es beherrschen. Jedoch genießt das laute Lesen antiker Texte als nicht-kognitives Unterrichtsziel einen besonderen Stellenwert im Lateinunterricht, den man nicht herunterspielen sollte. Einige Lernende erhalten, wie in Unterrichtsprojekten erprobt wurde, durch Musik einen leichteren Zugang zum Thema. Hierbei hilft ein musikalisches Grundgerüst zur leichteren Verinnerlichung der Quantitäten, wobei gleichzeitig der unschöne Versiktus vermieden wird.

Im Workshop sollen die Grundparameter antiker Metrik – quantifizierendes statt akzentuierendes Lesen, musikalischer statt respiratorischer Akzent – erläutert werden. Anregend ist ein Blick auf die Frühe Neuzeit, in der man zu Schulzwecken Kompositionen anfertigte, mit deren Hilfe Studenten singend horazische Odenmaße einübten. Von diesen Auftragskompositionen wird ein kleines Gesangsensemble einen Eindruck vermitteln. Im Anschluss werden im Workshop einfache musikalische Muster zur Vermittlung einiger Versmaße vorgeführt und eingeübt werden. Aktive Mitarbeit ist erwünscht!

Herr Dr. Johannes Brehm: αἰὲν ἀριστεύειν καὶ ὑπέροχον ἔμμεναι ἄλλων – Sind Homers Helden noch Helden?

Die homerischen Epen werden bekanntermaßen als „Heldenepen“ bezeichnet, deren zentrale Figuren demnach als irgendwie geartete „Helden“ gesehen werden. Ausgehend von dem Problem, welche Bedeutungsdimensionen dieser Schlüsselbegriff überhaupt umfasst, beschäftigt sich der Workshop mit der

Frage, inwieweit Homers Protagonisten im Spannungsfeld von sozio- und genealogischen Mustern sowie individuellen Ausprägungen als „Helden“ gedeutet werden können. Große Männer- und Frauengestalten der *Ilias* werden hierbei exemplarisch anhand lehrplanrelevanter Passagen vorgestellt und sollen mit Blick auf die Unterrichtsgestaltung interpretiert werden. Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern ein möglichst facettenreiches, kritisches und aktualisiertes Verständnis des homerischen „Helden“-Begriffes zu vermitteln, das auch einem modernen Wertekosmos Rechnung trägt.

Frau Prof. Dr. Tamara Choitz: Comics als Induktionsmethode im Altsprachlichen Unterricht

Für das Verständnis eines grammatischen Phänomens ist jeweils die Induktion von entscheidender Bedeutung. Eine Induktion über Comics kann dabei zweierlei leisten: Sie kann das neue grammatische Phänomen für einen anderen Eingangskanal adäquat abbilden und durch das Medium ‚Comic‘ die Aufmerksamkeit und Motivation der Schülerinnen und Schüler für eine gewisse Zeit binden. Natürlich ist das für die Lehrenden mit besonderem Aufwand verbunden und daher vor allem bei den ‚großen‘ Konstruktionen des Lateinischen und Griechischen sinnvoll. Im Zentrum werden daher für das Lateinische der Ablativus absolutus und für das Griechische das Medium stehen.

Herr Rudolf Hennebühl: *Amor und Psyche* – ein tiefenpsychologisches Mythenmärchen im Lektüreunterricht?

Amor und Psyche ist von der Sprache, vom Inhalt und vom Gehalt her einer der lohnendsten Stoffe für den Lektüreunterricht der Oberstufe. Die symbolische, tiefenpsychologische Verdichtung dieses mythologischen Märchens regt zu intensiver Interpretation an und zieht die jugendlichen Leser in den Bann. Schließlich geht es um ein sehr jugendnahes Thema: die Verbindung von Liebe und Seele.

Wie man – ausgehend von der symbolhaften Sprache – einen solchen Stoff so vermittelt, dass er personale und existenzielle Relevanz erhält, soll im Workshop demonstriert und an einigen Beispielen erprobt werden.

Herr Rudolf Hennebühl: Von der Kunst, die „Liebeskunst“ zu lehren – Ovids *Ars amatoria* im Lateinunterricht

Ovids *Ars amatoria* ist eine nur scheinbar einfache Lektüre, die aber viele Chancen bietet, u. a. einen großen Abwechslungsreichtum und einen sehr greifbaren Lebensbezug. Sie behandelt ein für Jugendliche sehr wichtiges und ansprechendes Thema: Wie man es lernen kann, mit der Liebe und ihren Schwierigkeiten umzugehen.

Der Workshop soll konkrete Wege der Vermittlung aufzeigen und gemeinsam erproben, sowohl auf der Ebene der Spracharbeit (Übersetzung von Distichen, teils als erste dichterische Lektüre) als auch auf der Ebene der Interpretation (bis hin zu kreativen Rezeptionsformen oder auch zur Bilddidaktik).

Herr Prof. Dr. Peter Kuhlmann: Neuere Zugänge zu Phaedrus und Fabeln als Lektürethema in Sek. I und II

Phaedrus und die antike Fabel werden häufig für die Anfangslektüre im Lateinunterricht herangezogen. Dabei bleibt es nicht selten bei der Lektüre nur weniger Textbeispiele. Traditionell wird die Fabel als eher moralisierende und etwas simplizistische Textgattung behandelt. Die fachwissenschaftliche Forschung hat hingegen in den letzten Jahren viele alte Auffassungen speziell zu Phaedrus geradezu auf den Kopf gestellt: So gibt es mittlerweile viele neue Erkenntnisse nicht nur zur Person des Phaedrus, sondern v.a. zur Frage seiner Deutung, die auch für die Behandlung in der Schule relevant und spannend sein können. Im Vordergrund stehen dabei der hintergründige Humor, der literarische Anspruch und nicht zuletzt die interpretatorische Mehrdeutigkeit vieler Fabeln, die die Texte auch zu einem interessanten Oberstufenthema machen und zu kontroversen Diskussionen anregen. Im Workshop werden einige Grundzüge der neueren Forschung vorgestellt und mit Interpretationsbeispielen für die Schule verbunden. Dabei kommen auch Dokumente der Rezeption nicht zu kurz.

Frau Carina Marielle Ortmann: Science Fiction im altsprachlichen Unterricht?

Hat George Lucas in Senecas *De Ira* gestöbert, als er den Codex der Jedi entwickelte? Ist 'Episode III: Die Rache der Sith' eine klassische Tragödie? Sind die Vulkanier ein Volk von Stoikern (während Captain James T. Kirk zuweilen eher epikureische Züge zeigt)? Diese und weitere Fragen, die zwei der bekanntesten Science-Fiction-Welten für klassische Philologen aufwerfen, eröffnet dieser Workshop. Nach einer Einführung, die u.a. mögliche Anknüpfungspunkte von *Star Wars* und *Star Trek* im Kerncurriculum aufzeigen soll, werden Beispiele für die fachdidaktische Zusammenführung von Science Fiction und altsprachlichem Unterricht vorgestellt und ausprobiert. Abschließend soll auch die Diskussion über Sinn und Grenzen der Nutzbarmachung moderner Science Fiction für den Unterricht nicht zu kurz kommen.

(Falls von Seiten der Teilnehmer Interesse an anderen Fantasy/Science-Fiction-Werken besteht, versucht die Kursleitung gern, darauf einzugehen. Anfragen vorab sind willkommen.)

Frau Dr. Anna Elissa Radke: ASYLUM POETICUM/KUNST ALS SCHUTZRAUM

In diesem Workshop soll mein Buch "Asylum poeticum/Kunst als Schutzraum" (erscheint am 15.10.2019) vorgestellt werden: Nicht nur das lateinische Original, sondern auch die deutsche Nachdichtung soll an Beispielen erläutert und ihre Verwendung im Unterricht diskutiert werden. Es handelt sich um polymetrische Gedichte mit den Themen Seenotrettung, Erlebnisse mit Flüchtlingen, Geburtstagsgedichte für Flüchtlingskinder, Zusammenleben von Muslimen und Christen, u.a.

Workshopangebote der Verlage

Frau Eltje Böttcher: *Latine loqui* – Lateinisch sprechen im Unterricht (Vandenhoeck & Ruprecht)

„Salvete, discipuli discipulaeque!“ – „Salve, magister/magistra!“ Aktivsprachliche Elemente begegnen uns im Lateinunterricht in verschiedenen Kontexten und erfüllen die unterschiedlichsten Funktionen. Ob ritualisierte Begrüßungsformeln oder einmalige Vorstellungsrunden, vom Kofferpackspiel (Wortschatzarbeit) über Bildbeschreibungen (Acl-Übung) bis hin zur freien Diskussion – je nach Lernziel, Lerngruppe und nicht zuletzt je nach Lehrerpersönlichkeit gibt es vielfältige Möglichkeiten zu ihrem wohldosierten Einsatz.

Dieser Workshop wendet sich an Lateinlehrkräfte, die das *Latine Loqui* in ihrer je eigenen Handschrift in ihrem Unterricht einsetzen möchten. Mit Fokus auf die Lehrerrolle werden praktische Übungen vorgestellt, Erfahrungen geteilt, häufige Probleme angesprochen und bewährte Lösungen angeboten.

Herr Benjamin Färber: Die Reihe *ratio Express* am Beispiel von Sallusts *Coniuratio Catilinae* (C.C. Buchner)

In seiner historischen Monografie schildert der römische Autor Sallust die subversiven Machenschaften des Catilina, der im Jahre 63 v. Chr., dem Konsulatsjahr Ciceros, mit einer Verschwörung die Macht im Staat gewaltsam an sich reißen wollte. Sallust klagt jedoch nicht nur die Einzelperson Catilina aufs Schärfste an, sondern nutzt die Gelegenheit zur grundsätzlichen Kritik am System und am Zustand der Republik. Das Werk stellt damit einerseits als imponantes Beispiel die römische Dekadenz dar, andererseits scheint Sallusts Anklage gegen die Korruptheit in Staat und Gesellschaft, insbesondere auch die seelische Korruptheit der handelnden Akteure, fast zeitlos aktuell.

Die Textausgabe „Rom in der Kritik: Sallusts *Coniuratio Catilinae*“ aus der Reihe *ratio Express* trägt diesem Befund insofern Rechnung, als sie sowohl die zentralen Passagen zur Ereignisgeschichte der Verschwörung (z.B. Einführung des negativen Helden, Rededuell Caesar-Cato im Senat, Ende der Verschwörung und Tod Catilinas) enthält als auch diejenigen Kapitel, in denen Sallust seine Systemkritik ausführt (z.B. Proömium, Archäologie, Parteienexkurs im *Iugurtha*).

Im Vortrag werden die Lektürereihe *ratio Express* sowie das zugehörige digitale Lehrermaterial *click & teach* an ausgewählten Beispielen aus der Textausgabe vorgestellt. Die Relevanz des Themas ergibt sich unmittelbar aus dem Kerncurriculum Latein für die gymnasiale Oberstufe in Hessen: Dort ist Sallust als wichtiger Zeitzeuge der „Politische[n] Kultur am Ende der Römischen Republik“ (E.1) wie auch als Verfasser einer eigenen Dekadenztheorie im Bereich „Philosophie und Historiographie“ (Q3.5) elementarer Bestandteil.

Frau Ruth Schaefer-Franke: Effektive Wortschatzarbeit aus psycholinguistischer Sicht (Klett)

Ausreichende Vokabelkenntnisse sind eine der Grundvoraussetzungen für einen kompetenten Umgang mit lateinischen Texten. Daher gehört Wortschatzarbeit zu den zentralen Themenbereichen der altsprachlichen Fachdidaktik. Trotz zahlreicher Vorschläge für eine effektive Wortschatzarbeit, die sich in der fachdidaktischen Literatur zum altsprachlichen Unterricht finden, nehmen die Klagen über unzureichende Vokabelkenntnisse von Schülerinnen und Schülern zu.

Daher sollen in dem Vortrag auf der Basis von gedächtnispsychologischen Erkenntnissen und Forschungsergebnissen zum Zweit- bzw. Drittspracherwerb Vorschläge für eine didaktisch und methodisch sinnvolle Neukonzeption der Wortschatzarbeit in der Spracherwerbsphase unterbreitet werden und Methoden und Materialien für die Umsetzung im Unterricht präsentiert werden, die die Referentin bereits im Unterricht erprobt hat.

Herr Prof. Dr. Markus Schauer: Werteerziehung im Lateinunterricht (Cornelsen)

„Erziehung ist nie neutral“ (Paolo Freire). Damit ist klar, dass Werteerziehung im Unterricht in Zeiten der Migration schwieriger und komplexer geworden ist. Ziel muss die Entwicklung einer interkulturellen Kompetenz sein. Im Vortrag werden verschiedene Aspekte der Werteerziehung im Spannungsfeld von Didaktik und Erziehung angesprochen und zugleich gezeigt, wie gerade der Lateinunterricht in kulturell heterogenen Klassenverbänden zur interkulturellen Kommunikation beitragen kann.

Um unsere E-Mail-Datei weiter aufbauen zu können, schicken Sie bitte, falls noch nicht geschehen, eine E-Mail an mich: marion.clausen@gmail.com

Denken Sie bitte auch daran, uns Adressenänderungen mitzuteilen!

Mit freundlichen Grüßen, auch im Namen des gesamten Landesvorstandes

Marion Clausen, Vorsitzende